Zusammenfassung:

Kinder und Jugendliche zeigen immer häufiger, dass sie sich nicht mehr wie bisher von den Eltern und Pädagogen erziehen lassen wollen. Ein erzieherischer Paradigmenwechsel zeichnet sich ab, welcher Fachleute und Eltern wohl zwingend wird, für bisher Bewährtes neue, passendere Haltungen und Kommunikationsformen zu entwickeln und zu leben. Mögliche Leuchteffekte für eine neue Eltern-Kind-Beziehung werden skizziert.2


Dieser eher individualisierende Fokus verdeckt den Blick auf gesellschaftliche Veränderungen mit weitreichenden Auswirkungen auf die Kooperation zwischen Erwachsenen und Kindern, die in den vergangenen Jahren beinahe unbemerkt eingetreten sind. Veränderungen, welche neue Begegnungs- und Beziehungsformen mit Kindern und jungen Menschen erforderlich machen und uns wohl zwingen, viele alte, bis vor kurzem auch hilfreiche Erziehungsvorstellungen loszulassen und Neues zu wagen. Welche Veränderungen sind eingetreten und was könnte das für die Beziehung zwischen Eltern und Kindern und für Fachleute bedeuten?

Bedeut same Veränderungen

In unsere gesellschaftlichen Vorstellungen über das Zusammenleben und parallel dazu in der Gesetzgebung und Rechtsprechung sind viele bedeutsame Veränderungen eingetreten, welche sich einschneidend auf unsere Erziehungsvorstellungen und -handlungen auswirken. Zwei Punkte werden im Folgenden zur Illustration etwas näher beleuchtet.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die gesellschaftliche Vorstellung über Kinder von zu erziehenden „Objekten“ zu eher autonomen „Subjekten“ gewandelt. Früher herrschte explizit oder implizit die Idee vor, Kinder seien noch „unwissende Wesen“, welche nicht beurteilen könnten, was für sie gut sei, was sie lernen müssten, um in dieser Welt zu bestehen. Die Sichtweisen der Kinder wurden deshalb offen oder verdeckt als zu vernachlässigend eingeschätzt. Konsequentweise erhielten die Eltern den Auftrag ihr Kind zu erziehen. Das Wort „Er-ZIEHEN“ zeigt anschaulich auf, welche Aufgabe den Eltern damit übertragen wurde. Sie sollten ihre Kinder zum Erfolg und Glück erziehen, wenn erforderlich auch gegen deren Willen.

Diese Sicht auf Kinder hat sich massiv verändert. Kinder werden — etwas plakativ ausgedrückt — heutzutage eher als

1 Steve de Shazer (1984) mähe mir die Ansichtigkeit verwehren.
2 Für fachliche Hinweise danke ich Jürgen Hargens und für die familialen Praxisübungen Monika und Nadia Pfister.


Stellt uns ein Paradigmenwechsel bevor?


Leistung und Drohung

Leistung und Drohung sind zwei wichtige Konzepte in der Kommunikation. Leistung bezieht sich auf die Eigenschaften eines Kommunikationspartners, die es ihm ermöglichen, eine bestimmte Zielsetzung zu erreichen. Drohung hingegen bezieht sich auf die Möglichkeit, dass der Kommunikationspartner die erreichte Zielsetzung nicht erreichen wird, wenn er nicht die gewünschten Handlungen ergreift.


In der Kooperation mit Kindern benötigen wir auch eine Form von Leistung und Drohung. Es ist wichtig, dass wir Kinder wissen, auf welche Weise sie unsere Erwartungen erfüllen können. Andererseits ist es wichtig, dass wir Kinder wissen, dass sie die Gesetze und Regeln befolgen müssen, um sicherzustellen, dass sie in der Kooperation mit Kindern erfolgreich sind.
Selbststeuerungsfähigkeit laufend auszubauen.
Erfahrungsberichte zeigen, dass diese Selbststeuerungsausübung fast unbe- grenzt anwendbar ist auch bei Klassikern wie: „Diesen Spiegel will ich nichtsehen“ oder „Ich habe keine Lust, die Hausaufgaben zu machen.“

Einmal beobachtete ich unsere damals 5-jährige Tochter dabei, wie sie beim x-ten Mal Mary Pope Osborns Anschnallen des Videos an einer bestimmten Stelle auf Schnellüberschaltung schaltete. Als ich sie fragte, was ihr guter Grund dafür sei, erklärte sie mir ruhig und bestimmt, dass sie diese trashige Szene im Film nicht sehen wolle und daher einfach weiterzulaufen. Selbststeuerungsfähigkeit ist auch die Basis zur Selbststeuerung und damit wichtig. (Bauer, 2015)


Leuchtturm III: Notizen, Daten, Gerüchte, Artikel

Leuchtturm IV: Rahmen rahmen
Menschen wird in unserer Gesellschaft ein großer Gestaltungsspielraum zugeschrieben, in welchem wir uns selbstbestimmt be- wegen können. Jeder Raum wird aber durch Rahmenbedingungen begrenzt, welche das Individuum nicht bestimmen kann. Bei Jugendlichen sind die beispieleweise die Schulpflicht oder Alternativen, die Schüler und Kinder zum Nach- denken. Es zeigt sich, dass wir dazu in Zukunft machen, dass es wieder für beide gut ist.“

Leuchtturm V: Lernfelder eröffnen

Selbstverständlich werden Eltern die Grundlage dieses Leuchtturms bei fremd- oder selbstgesteuertem Ver- halten zeitweise auf die Seite schieben. Rennt beispielsweise 2-jähriges Kind auf eine befahrene Straße, werden Eltern das Kind sicher daran hindern. Anschließend könnten sie die Situation im Ge- spräch aber umgehend als Lernfeld nutzen.

Leuchtturm VI: Dialograum schützen
Abstract

More often children and adolescents seem to indicate that they dislike to be educated by parents and professionals as usual. An educational paradigmatic change is coming up which might lead professionals as well as parents to develop new and more fitting attitudes and communicational forms. In this paper some possible beacon are outlined.

Literatur


Hargens, J. (2002). Kinder, Kinder ... oder: wer erzieht wen ... und wie. Dortmund: Borgmann.


Anschrift des Verfassers

Daniel Pfister-Wiederkehr
Brunnerstrasse 3
CH-4433 Rainfels
pfister@daniel.pfister@pf-sc.ch

Kurzbio


Wer noch mehr wissen möchte: www.pf-sc.ch

Bücher von Jürgen Hargens im trafo Literaturverlag

Motorrad ... und andere Erzählungen
2014, 2. Auflage, 157 S.
ISBN 978-3-86465-052-9
12,80 EUR(D) / 13,20 EUR(A) / 18,90 CHF
www.trafoberlin.de/978-3-86465-052-9.html

Geschichten von Senioren auf der Suche nach dem neuen Lebensinhalt

SUTER oder Das Chamäleon-Prinzip
Roman, 2013, 291 S.
ISBN 978-3-86465-038-8
16,80 EUR(D) / 17,30 EUR(A) / 24,50 CHF
www.trafoberlin.de/978-3-86465-038-8.html

Vom Psychologen zum Privatdetektiv – Suter's zweite Karriere

Alltag – Arbeit – Abendrot
Roman, 2014, 318 S.
ISBN 978-3-86465-042-8
16,80 EUR(D) / 17,30 EUR(A) / 24,50 CHF
www.trafoberlin.de/978-3-86465-042-0.html

Das Schönste ist und bleibt, verliebt zu sein. Das wissen sogar die Psychologen.

Erwachsenen Geschichten über Männer und Frauen, freund und Leid, Beziehungen und Trennungen, Menschliches und Psychologisches wie über das Leben selbst

Roman, 2. Aufl. 2014, 354 S.
ISBN 978-3-86465-048-2
18,80 EUR(D) / 19,40 EUR(A) / 27,50 CHF
www.trafoberlin.de/978-3-86465-048-2.html

Mehr als der Titel schon verspricht kann man kaum zu diesem Buch sagen...

So kann's auch gehen. Erzählungen aus Familien- und Erziehungswelten
Erzählungen, 2016, 354 S.
ISBN 978-3-86465-072-7
14,80 EUR(D) / 15,30 EUR(A) / 21,70 CHF
www.trafoberlin.de/978-3-86465-072-7.html

Beziehungen bleiben stabil, wenn Änderungen möglich werden....

Vorankündigung

Frau Dr. hat sich versteckt oder Gesund heißt immer auch ein bisschen beschwert!
Erzählungen, 2017, o. S. 250 S.
ISBN 978-3-86465-048-2
14,80 EUR(D) / 15,30 EUR(A) / 21,70 CHF
www.trafoberlin.de/978-3-86465-048-2.html

Sie haben die Leute auch schon kennengelernt, weint?